

Medienorientierung

Bern, 11. Januar 2010

« Persönliches Fazit nach 4 Jahren Regierungsrat »

Hans-Jürg Käser, Regierungspräsident, Regierungsratskandidat, Langenthal

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede

>Alle 4 Jahre macht der Wähler ein Kreuz, dann muss er dieses dann tragen< hat mal ein unbekannter Weiser gesagt mit Bezug auf die Wahlen...

Ein anderer Weiser hat gesagt:

>Gewisse Politiker vergessen zuweilen, dass sie nicht gewählt sondern eben gewählt sind<

Nun, bei uns macht der Wähler nicht ein Kreuz, er oder sie schreibt die Namen seiner bevorzugten Kandidaten/Kandidatinnen auf den Wahlzettel.

Die 7 Gewählten sind dann dazu aufgerufen, in unserem Fall den Kanton Bern zu führen und – hoffentlich – vorwärts zu bringen...

Die Regierung ist gewissermassen der Verwaltungsrat des Konzerns Kanton Bern, eines 10 Mrd.- Konzerns – mit dem gewichtigen Unterschied, dass seine Mitglieder nicht berufen sondern eben vom Volk gewählt werden.

Somit haben die 7 Gewählten die Pflicht, zusammen gescheite, nachhaltige Lösungen zum Wohl der Menschen in unserem Kanton zu finden und diesen zum Durchbruch zu verhelfen.

Bei der Direktionszuteilung habe ich vor gut 3 ½ Jahren die POM erhalten – und ich bin nach wie vor glücklich mit dieser Direktion !

Für mich – wie für die freisinnigen Gründerväter unserer modernen Schweiz – gehört die öffentliche Sicherheit zu den originären Staatsaufgaben.

Einer der Pfeiler für das persönliche und wirtschaftliche Wohlergehen eines Staatswesens ist die Sicherheit. Schauen Sie sich bloss in der Welt um – Staaten, die die Sicherheit nicht gewährleisten können, versinken im Chaos.

Ganz zentral ist dabei die Rechtsstaatlichkeit. Nur sie verhindert Willkür und Machtgelüste der Politiker. Nach wie vor dürfen wir stolz sein auf die Tatsache, dass in unserem Land das Volk über sehr viel Einfluss auf die Politik verfügt. Dazu müssen wir Sorge tragen ! Das hat sehr viel mit Kultur zu tun, mit Werthaltungen und mit wesentlichen Elementen des friedlichen Zusammenlebens der Gesellschaft, der Menschen.

Bei uns gehört es zur politischen Kultur, dass Mitglieder der Regierung für eine gewisse Zeit gewählt sind und dann abtreten - >servir et disparaître<.

Nun zu meinem persönlichen Fazit:

Ich habe den Eindruck, dass die Regierung des Kantons Bern in den letzten vier Jahren insgesamt gut gearbeitet hat. Der Kanton steht, trotz der wirtschaftlichen Rezession, die auf die internationale Finanzkrise gefolgt ist, anständig da. Freilich hat das auch damit zu tun, dass die Wirtschaftsstruktur bei uns anders ist als z.B. im Kanton Zürich. Auch darum ist unsere Arbeitslosigkeit tiefer als anderswo, auch darum sind die Steuereinträge zwar substantiell aber dennoch nicht so krass wie in andern Kantonen.

Bedenken Sie bitte, dass der Bund zu den grössten Grundeigentümern gehört, gerade im Kanton Bern – und keine Steuern zahlt... Dafür zahlen Bundesbeamte Steuern – namentlich in Bern.

Die Überführung der städtischen Polizeikörper in die Kantonspolizei ist gelungen – auch wenn wir natürlich noch arbeiten müssen an der >Unternehmenskultur<. Das ist bei andern Grossfusionen nicht anders, noch heute gibt es in der CS ehemalige >Volksbänker<...

Allerdings ist für mich klar, dass die Kantonspolizei personell am Anschlag ist. Sehr stark haben die Polizeiaufgaben in den letzten Jahren zugenommen (Wirtschaftskriminalität, Internetkriminalität, Menschenhandel, häusliche Gewalt, erschreckende Zunahme der Gewaltbereitschaft, hohe Präsenz bei Fussball- und Eishockeyspielen der beiden obersten Ligen etc.).

Darum ist eine Aufstockung der Kantonspolizei ab 2011 ein Muss !

Nur so wird es gelingen, die vielen Aufgaben, die vom Volk zu Recht erwartet werden, zu erfüllen. Nur so wird die Polizei im öffentlichen Raum vermehrt Präsenz markieren können – gerade in den Städten.

Das Asylwesen ist eine sehr anspruchsvolle Herausforderung geblieben – und es wird sie bleiben auch in Zukunft. Zu attraktiv ist der Westen und ist namentlich die Schweiz für Menschen in der dritten Welt.

Und das Asylwesen ist eine klassische Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden.

Die Asylgesetzgebung ist vom Volk angenommen worden, jetzt sind wir gehalten, diese umzusetzen – eine schwierige Aufgabe...

Denken Sie bloss an die Nothilfe für Asylbewerber, welche vom Bund nicht als Flüchtlinge anerkannt worden sind und unser Land folglich verlassen müssten. Obschon Nothilfe für uns unattraktiv ist, bleiben zu viele dieser Menschen unter diesen Bedingungen trotzdem hier – offenbar ist das für sie immer noch besser, als in ihr Herkunftsland zurück zu kehren...

Im Bereich des **Zivilstandswesens und des Pass- und Identitätskartendienstes** haben wir per 1.1.2010 eine neue, gestraffte aber sehr bürgerfreundliche Lösung getroffen mit 7 Zentren.

Stolz bin ich auf die Umsetzung des **Projektes ECOTAX** per 1.8.2010. Automobilisten, welche einen Beitrag zu sauberer Luft leisten wollen, profitieren von einer bis zu 80%igen Senkung der Motorfahrzeugsteuern.

Zudem wird die **Grundsteuer für Motorfahrzeuge gesenkt** und weitere Reduktionen der Gebühren des SVSA sind in den letzten 4 Jahren für den Bürger erfolgt (Ausweise, Anhänger etc.).

Der Straf – und Massnahmenvollzug war im November in den Schlagzeilen.

Ich bin zutiefst überzeugt, dass der Art. 75 des eidg. Strafgesetzbuches richtig ist, der besagt, dass Straftäter während des Vollzugs darauf vorbereitet werden müssen, dass sie nach ihrer Entlassung – das betrifft über 95% - ein straffreies Leben führen können. Das ist letztlich für die Gesellschaft von grosser Bedeutung.

Daraus folgt, dass es keine 100%ige Garantie im Bezug auf Entweichungen gibt. Ich bin aber klar der Auffassung, dass der Straf- und Massnahmenvollzug im Kanton Bern sicher ist. Mängel haben wir mit griffigen Massnahmen behoben.

Ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist der Bau einer geschlossenen Therapiestation für Gemein-gefährliche auf dem Thorberg.

In enger Zusammenarbeit mit Gemeinden hat das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär tolle **Sportprojekte** lanciert wie **Talent Eye und Hipfit**, welche auf grosses Interesse gestossen sind.

Zudem haben wir, in der Umsetzung eines Vorstosses des Grossen Rates eine **freiwillige Sammelaktion für Waffen und Munition** durchgeführt, welche sehr gut angekommen ist.

Es bleibt indes viel zu tun.

Für mich war es immer ein Ziel, 2010 noch einmal zu kandidieren. Aus Erfahrung weiss ich jetzt, dass ein politischer Chef einer Direktion eine gewisse Zeit braucht, um sich einzuarbeiten – nach 1 ½ bis 2 Jahren hat man seine Direktion eigentlich im Griff. Bitte bedenken Sie, dass die POM eine sehr grosse Direktion ist mit rund 3'600 Mitarbeitenden; eine Direktion, die sehr oft und sehr direkt mit den Anliegen der Menschen konfrontiert ist, eine Direktion, in der es viele >Minenfelder< hat, die sofort in den Medien erscheinen und die Menschen bewegen...

Ich bin gewillt und zum Glück gesund und in der Lage, die Herausforderungen der nächsten vier Jahre anzupacken und hoffe, dass die Wählerinnen und Wähler mir noch einmal das Vertrauen schenken, als Polizei- und Militärdirektor und als Mitglied der Regierung meine Kraft zum Wohle des Kantons Bern einzusetzen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.
